

Schriftliche Fallstudie

zur Erlangung des Fachtitels „FachpsychologIn für Kinder- und Jugendpsychologie FSP“

Curriculum der PGW, Punkt 3.2, Seite 9: Die Kandidatinnen und Kandidaten verfassen eine schriftliche Fallstudie (Umfang ca. 15-30 Seiten), welche in einem Kolloquium (siehe 3.3) präsentiert werden muss. Als strukturierende Hilfe für das Abfassen der Fallstudie dient das Merkblatt: „Schriftliche Fallstudie“. Die äussere Gestaltung der Arbeit ist frei. Die Fallstudie soll eine möglichst umfassende und vertiefte Auseinandersetzung mit einem Fall aus der eigenen kinder- und jugendpsychologischen Praxis sein. Sie referiert zum einen über den Verlauf der Arbeit; zum andern reflektiert sie den im Voraus beabsichtigten und den effektiv eingeschlagenen Weg: Zum Beispiel das Einstiegssetting, die Konzeption der explorativen und der formalen Diagnostik im Zusammenhang mit der Fragestellung (Dokumente dazu gehören in den Anhang), die Priorisierung der Interventionen, die Wirksamkeit usw. In exemplarischen Darstellungen stellt sie Beziehungen zwischen der Praxis und Theorie auf der Ebene des Erkenntnisgewinns her. Sie berichtet über Reflexion und Aufarbeitung persönlicher Anteile am Geschehen (aus Introspektion, Intervision, Supervision; Problematik von Übertragung/Gegenübertragung; Wahrnehmungsverzerrungen usw.). Die Fallstudie bildet die Grundlage für eine fachliche Auseinandersetzung der Kandidatinnen und Kandidaten im Kolloquium.

Kasustik: Anrechnung Fallstudie und Jahreskolloquien: 70 Stunden

Das folgende Raster hat keinen absolut bindenden Charakter, sondern ist strukturierende Hilfe bei der Ausarbeitung der Fallstudie. Werden jedoch ganze Teilbereiche in der Fallstudie ausgeklammert, muss dies aus der Besonderheit der jeweiligen Fallstudie begründbar sein.

1. Dauer der Beratung / Therapie

- Anzahl Konsultationen
- Häufigkeit
- Setting
- Teilnehmende

2. Anmeldung

- Anmeldende Person
- Anlass zur Anmeldung
- Anliegen der anmeldenden Person
- Auftrag

3. Genogramm

- Darstellung des Systems
- Altersangaben
- Geschlecht
- Äusserliche Beschreibungen
- Charaktereigenschaften

4. Anamnese und Biographie

- a) Aktuelles Hauptproblem, -anliegen
- b) Frühere diagnostisch relevante Ereignisse
- c) Aktuelle Lebenssituation
 - Ist-Familie: Wer gehört im Moment zur Familie, wer ist ausserhalb der Familie, wer gehört zur Ursprungsfamilie
 - Schule, Familie, FreundInnen, KollegInnen, Freizeit, Arbeitssituation
- d) Lebensgeschichte bzw. Entwicklung des Kindes / Lerngeschichte / Schullaufbahn
- e) Anamnestische / biographische Informationen zu den Eltern / Geschwistern

5. Diagnostische Befunde

- a) Diagnosestellung
- b) Systemisches Problemverständnis
- c) Hypothesen, Bedeutung des Symptoms, der Symptome (Vor- und Nachteile) für das Individuum, für die Familie, für die Lehrperson bzw. für die Klasse als Gruppe
- d) Ressourcen
 - Individuum: Fähigkeiten, Fertigkeiten, Aktivitäten, Interessen, Eigenschaften
 - Umfeld: Lehrperson, Klasse, FreundInnen, Verwandte, Wohnumgebung, Vereine, professionelle Helfer
 - Motivation, Belastbarkeit
- f) Beraterische / therapeutische Beziehung

6. Ziele

- a) Ziele der anmeldenden Person, der einzelnen Teilnehmenden, Auftrag von Drittpersonen (z.B. Lehrperson, Schulbehörde, TherapeutIn), Eltern
- b) Ziele des/derTherapeutIn, BeraterIn
- c) Vereinbarte therapeutische / beraterische Ziele
- d) Konfliktpotenzial zwischen a-c, sowie ethische und therapeutische Fragestellungen, die sich daraus ergeben

7. Beratungs- / Therapieplanung und -verlauf

- a) Therapeutische Interventionen, Abklärungen
 - Begründen, wie und warum sie gewählt, geplant und durchgeführt wurden
 - sie in Zusammenhang bringen mit den Zielen und Hypothesen
- b) Verlauf, Modifikationen, neue Zieldefinitionen
 - Beschreiben, wie die Interventionen gewirkt haben
 - Begründen, warum neue Zieldefinitionen gemacht wurden
- c) Interdisziplinäre Zusammenarbeit

8. Überprüfung des Beratungs- oder Therapieerfolgs

- a) Erfolgskriterien
- b) „Messung“
- c) Erfolgs- und Misserfolgsfaktoren

9. Abschluss und Prognose**10. Auswertung, kritische Reflexion**

- a) theoretische Querverbindungen
- b) Rolle und Person der/des BeraterIn/TherapeutIn
- c) Relevanz für die eigene Praxis